

Große Anfrage

der Fraktion der SPD

und

Antwort

der Landesregierung

Die Situation der Studentenwerke im Land

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich (im Anschluss an Drucksache 14/1816) die Zuschüsse des Landes an die einzelnen Studentenwerke seit 2007 entwickelt und zwar differenziert nach folgenden Zuschussarten:
 - direkte Finanzhilfen
 - in absoluten Summen
 - pro Kopf der Studierenden
 - sonstige Zuschüsse
 - in absoluten Summen
 - pro Kopf der Studierendenund welche konkreten Verwendungszwecke (insbesondere Wohnen, Verpflegung und Kinderbetreuung) aus den „sonstigen Zuschüssen“ finanziert werden?
2. Welche landeseigene Infrastruktur wird von den einzelnen Studentenwerken in Anspruch genommen und wie hoch lagen in einer monetären Bewertung (z. B. in Form von ermäßigten Erbpachtzinsen) diese Zuwendungen seit dem Jahr 1999 jährlich, die das Land auf diese Weise den Studentenwerken zur Verfügung stellte?
3. Wie stellt sich gegenwärtig die wirtschaftliche Situation der einzelnen Studentenwerke dar, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Rücklagen der einzelnen Studentenwerke seit dem Jahr 1999, der Höhe des Kostendeckungsgrad der Angebote nach § 2 Absatz 2 Satz 1 Studentenwerkesgesetz, der Preisentwicklung der Angebote der Studentenwerke, der Reduktion von Leistungen und einer mittelfristigen Prognose im Hinblick auf Preise und Leistungen?

Eingegangen: 14. 10. 2008 / Ausgegeben: 19. 12. 2008

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

4. Wie haben sich die Beiträge der Studierenden gemäß § 12 Absatz 1 Studentenwerkesgesetz in den einzelnen Studentenwerken seit 1999 entwickelt und wie hoch wären diese Beiträge ohne Berücksichtigung der Kosten für sog. „Studi-Tickets“ gewesen?
5. Welche Studentenwerke erachten im nächsten Förderzeitraum nach 2009 die Umschichtung von Anteilen aus den pauschalen Finanzhilfen zugunsten von Investitionsmitteln für machbar und in welcher Größenordnung wollen diese Studentenwerke eine solche Umschichtung vornehmen?
6. Wie hat sich die Wohnraumsituation in der Verantwortung der Studentenwerke an den einzelnen Hochschulstandorten zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 bisher entwickelt (Anzahl der Studierenden, Anzahl der Wohnheimplätze) und wie wird sie sich, auf der Grundlage der vorliegenden Planungen, in den kommenden 10 Jahren weiterentwickeln?
7. Wie hoch ist der Anteil nicht-deutscher Studierender und der Anteil von Studierenden in Austauschprogrammen an den einzelnen Hochschulstandorten und inwieweit spielen diese beiden Kriterien bei der Ermittlung des Bedarfs an Wohnheimplätzen an den verschiedenen Hochschulstandorten eine Rolle?
8. Wie viele Wohnheimplätze werden an den einzelnen Hochschulstandorten zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 von anderen Trägern zur Verfügung gestellt?
9. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber befanden sich seit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 an den einzelnen Hochschulstandorten jeweils zum Monats-Ersten auf den Wartelisten für die Wohnheime der Studentenwerke bzw. wie viele Plätze waren in den Wohnheimen ggf. unvermietet?
10. Wie viele Kinder haben die Studierenden an den einzelnen Hochschulstandorten insgesamt, wie viele davon sind jünger als drei und wie viele davon sind mindestens drei, aber weniger als sechs Jahre alt (Stichtag: 1. Oktober 2008)?
11. Wie hoch ist der Sanierungsaufwand bei den Wohnungsbeständen der einzelnen Studentenwerke gegenwärtig und bis wann wird dieser Sanierungsaufwand jeweils abgearbeitet sein?
12. Wie viele Betreuungsplätze in Kindertagesstätten bieten die Studentenwerke an den einzelnen Hochschulstandorten an (getrennt nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 bzw. von 3 bis 6 Jahren)?
13. Wie hat sich die Zahl der ausgegebenen Essen an den einzelnen Mensen der Studentenwerke seit dem Jahr 1999 entwickelt?
14. Welche Zuschüsse in welcher Höhe hat das Land in den Haushaltsjahren 2005, 2006 und 2007 an welche Wohnheimträger gezahlt und welche Zuschüsse sind in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 geplant?

14. 10. 2008

Schmiedel, Rivoir, Stober
und Fraktion

Begründung

Den Studentenwerken ist die Aufgabe der sozialen Betreuung und Förderung der Studierenden übertragen. Mit dem doppelten Abiturjahrgang des Jahres 2012 kommen neue und hohe Anforderungen auf die Studentenwerke zu, die sie nur dann bewältigen können, wenn sie solide finanziert und handlungsfähig sind. Zu-

dem stellt sich die Frage inwieweit die Studierenden derzeit aufgrund der neu eingeführten Studiengebühren sowie gestiegener Lebenshaltungskosten in vielen Bereichen verstärkt auf die relativ preisgünstigen Angebote der Studentenwerke zurückgreifen und auch dadurch die Anforderungen an die Studentenwerke steigen.

Antwort

Schreiben des Staatsministeriums vom 25. November 2008 Nr. IV-7650.:

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Dr. Reinhart

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten
sowie für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums

Anlage: Schreiben des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Mit Schreiben vom 18. November 2008 Nr. 25–660.0/549 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst namens der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie haben sich (im Anschluss an Drucksache 14/1816) die Zuschüsse des Landes an die einzelnen Studentenwerke seit 2007 entwickelt und zwar differenziert nach folgenden Zuschussarten:

direkte Finanzhilfen

- in absoluten Summen*
- pro Kopf der Studierenden*

sonstige Zuschüsse

- in absoluten Summen*
- pro Kopf der Studierenden*

und welche konkreten Verwendungszwecke (insbesondere Wohnen, Verpflegung und Kinderbetreuung) aus den „sonstigen Zuschüssen“ finanziert werden?

Die Zuschüsse des Landes an die einzelnen Studentenwerke haben sich seit dem Jahr 2007 wie folgt entwickelt:

Tabelle 1

Studentenwerk	Jahr 2007		Jahr 2007					nachrichtlich: davon Transfer- leistungen MWK an FM
	Beitragszahler WS 2007/2008 ¹	direkte Finanzhilfe (Angaben in €)	pro Kopf der Studierenden	MWK-Zuschüsse „Wohnen + Verpflegung“ ² und SM-Zuschüsse „Kinder- Betreuung“ ³	pro Kopf der Studierenden	davon Verwendungszweck	absolute Summe	
Bodensee	19.229	1.612.514,89	83,86	2.218.502,00	115,37	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen	1.405.102,00	800.000,00
Freiburg	34.599	3.344.851,50	96,67	1.210.800,00	35,00	Kinderbetreuung Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen	13.400,00	500.000,00
Heidelberg	39.451	2.788.015,53	70,67	739.900,00	18,75	Kinderbetreuung Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen	160.800,00	550.000,00
Karlsruhe	34.688	2.598.966,98	74,92	1.653.800,00	47,68	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00	632.700,00
Mannheim	19.657	1.826.861,92	92,94	211.175,80	10,74	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	107.200,00	1.627.000,00
Stuttgart	42.114	3.097.321,36	73,55	724.655,00	17,21	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00	26.800,00
Tübingen-Hohenheim	39.380	3.235.966,82	82,17	697.441,00	17,71	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	707.910,00	600.000,00
Ulm	17.191	1.161.689,76	67,58	184.712,40	10,74	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	16.745,00	574.000,00
Summe	246.309	19.666.188,76		7.640.986,20			7.640.986,20	2.983.546,01

Tabelle 2

Studentenwerk	Jahr 2008		Jahr 2008				nachrichtlich: davon Transfer- leistungen MWK an FM
	Beitragszahler WS 2007/2008 ^{1,4}	absolute Summe	pro Kopf der Studierenden	MWK-Zuschüsse „Wohnen + Verpflegung“ ^{2,5} und SM- Zuschüsse „Kinder- Betreuung“ ³	pro Kopf der Studierenden	davon Verwendungszweck	
Bodensee	19.229	1.612.514,89	83,86	1.624.400,00	84,48	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	713.000,00 898.000,00 13.400,00
Freiburg	34.599	3.344.851,50	96,67	2.294.800,00	66,33	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00 2.134.000,00 160.800,00
Heidelberg	39.451	2.788.015,53	70,67	1.529.466,00	38,77	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	744.186,00 649.700,00 135.580,00
Karlsruhe	34.688	2.598.966,98	74,92	779.800,00	22,48	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	200.000,00 553.000,00 26.800,00
Mannheim	19.657	1.826.861,92	92,94	412.790,00	21,00	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00 385.990,00 26.800,00
Stuttgart	42.114	3.097.321,36	73,55	371.840,00	8,83	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00 340.600,00 31.240,00
Tübingen-Hohenheim	39.380	3.235.966,82	82,17	1.918.321,00	48,71	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	1.356.000,00 509.146,00 53.175,00
Ulm	17.191	1.161.689,76	67,58	82.800,00	4,82	Studentisches Wohnen Verpflegungseinrichtungen Kinderbetreuung	0,00 56.000,00 26.800,00
Summe	246.309	19.666.188,76		9.014.217,00			9.014.217,00 2.570.000,00

¹ = Nur beitragszahlende Studierende ohne Studierende der Hochschulen und Berufsakademien, die nicht einem Studentenwerk angeschlossen sind.

² = Zuweisungen ohne Berücksichtigung von Rückerstattungen, sonstigen Beihilfen in geringem Umfang (z.B. einzelne Miet- und Essenszuschüsse usw.)

³ = Die Angaben für Studentisches Wohnen und Verpflegungseinrichtungen setzen sich aus bereits bewilligten und beantragten Mitteln, die jedoch noch nicht bewilligt sind, zusammen. Die Sonstigen Zuschüsse für die Kinderbetreuung werden vom Sozialministerium als Betriebskostenförderung nach der VwV Kleinkindbetreuung vom 14. November 2006 gewährt. Die Angaben beziehen sich auf die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.

⁴ = An dieser Stelle werden ebenfalls die Studierendenzahlen des Wintersemesters 2007/2008 zugrunde gelegt, da die Studierendenzahlen des Wintersemesters 2008/2009 zum Zeitpunkt der Anfrage noch nicht amtlich festgelegt wurden.

⁵ = Bewilligte Zuschüsse, Stand 31. Oktober 2008, zzgl. geplanter Maßnahmen bis 31. Dezember 2008.

Die Zuschüsse für den laufenden Betrieb (sog. Finanzhilfe) werden als Festbeträge gewährt, deren Höhe für fünf Jahre festgelegt wird. Die Finanzhilfe wird bemessen nach einem Sockelbetrag, der sich an der Zahl der Studierenden, die vom Studentenwerk zu betreuen sind, orientiert, sowie nach leistungs- und aufgabenorientierten Bemessungsfaktoren für die einzelnen Tätigkeitsbereiche sozialer Betreuung und Förderung (u. a. Anzahl und Größe der Mensen, studentische Verpflegungsumsätze, Kinderbetreuung, ausländische Studierende). Unterschiede in der absoluten Höhe der Finanzhilfe zwischen den einzelnen Studentenwerken erklären sich hieraus. Die Verteilung der Festbeträge auf die Studentenwerke für den Festschreibungszeitraum 2005 bis 2009 ist einvernehmlich mit den Studentenwerken erfolgt und durch Verwaltungsvorschrift des Wissenschaftsministeriums geregelt.

Die Sonstigen Zuschüsse für die Bereiche Studentisches Wohnen und Verpflegung werden in Bezug auf konkret gestellte Zuschussanträge für die an den einzelnen Standorten anstehenden Maßnahmen gewährt. Hieraus erklären sich jährliche Schwankungen zwischen den beiden Bereichen sowie den einzelnen Studentenwerken.

2. Welche landeseigene Infrastruktur wird von den einzelnen Studentenwerken in Anspruch genommen und wie hoch lagen in einer monetären Bewertung (z. B. in Form von ermäßigten Erbpachtzinsen) diese Zuwendungen seit dem Jahr 1999 jährlich, die das Land auf diese Weise den Studentenwerken zur Verfügung stellte?

Das Land stellt vielzählig und flächendeckend den einzelnen Studentenwerken landeseigene Grundstücke zur Errichtung von Studentenwohnheimen und landeseigene Gebäude bzw. Räume zum Betrieb von Mensen, Cafeterien aber auch für Verwaltungs- und Betreuungsstellen des Studentenwerks zur Verfügung. Die monetäre Bewertung dieser Zuwendungen durch das Finanzministerium beläuft sich für alle Studentenwerke im Zeitraum von 1999 bis 2008 jährlich zwischen rd. 14,9 Mio. € und rd. 17 Mio. €. Die Verteilung dieser Zuwendungen auf die einzelnen Studentenwerke für die betreffenden Jahre ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 3

Studentenwerk	monetäre Bewertung (Angaben in €)											
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008		
Gesamtsumme p.a.	14.873.615	15.264.590	15.290.251	16.260.562	16.344.614	16.515.370	16.576.779	16.777.944	16.860.484	17.066.675		
<i>Im Einzelnen:</i>												
Summe Bodensee	1.471.763	1.471.763	1.471.763	1.588.153	1.589.153	1.596.430	1.681.730	1.682.390	1.734.537	1.799.013		
Summe Freiburg	2.290.879	2.290.879	2.290.879	2.290.879	2.290.879	2.290.879	2.290.879	2.302.990	2.315.101	2.331.080		
Summe Heidelberg	1.936.623	1.925.027	1.925.027	2.493.304	2.506.648	2.493.258	2.530.795	2.563.876	2.571.305	2.571.305		
Summe Karlsruhe	1.517.929	1.517.929	1.517.929	1.537.779	1.559.590	1.609.590	1.609.590	1.623.590	1.677.542	1.688.271		
Summe Mannheim	1.513.220	1.563.244	1.565.898	1.572.041	1.600.103	1.652.450	1.602.142	1.671.853	1.637.892	1.671.626		
Summe Stuttgart	2.182.005	2.345.280	2.364.620	2.445.433	2.458.961	2.463.662	2.484.373	2.556.194	2.512.008	2.376.298		
Summe Tübingen-Hohenheim									3.664.289	3.878.961		
Summe Tübingen	2.855.876	2.857.639	2.860.114	2.875.065	2.876.575	2.884.275	2.850.133	2.845.603				
Summe Hohenheim	426.707	614.603	614.603	765.896	768.383	783.948	783.948	785.948				
Summe Ulm	678.613	678.226	679.418	692.012	694.322	740.878	743.189	745.500	747.811	750.121		

¹ = Infrastrukturgaben gemäß Studentenwerken und Finanzministerium; monetäre Bewertung durch Finanzministerium.

3. *Wie stellt sich gegenwärtig die wirtschaftliche Situation der einzelnen Studentenwerke dar, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Rücklagen der einzelnen Studentenwerke seit dem Jahr 1999, der Höhe des Kostendeckungsgrades der Angebote nach § 2 Absatz 2 Satz 1 Studentenwerkgesetz, der Preisentwicklung der Angebote der Studentenwerke, der Reduktion von Leistungen und einer mittelfristigen Prognose im Hinblick auf Preise und Leistungen?*

Aus Sicht der Landesregierung stellt sich die wirtschaftliche Situation der acht baden-württembergischen Studentenwerke insgesamt als zufriedenstellend bis gut dar. Insbesondere die Einführung einer auf fünf Jahren festgeschriebenen Finanzhilfe ab dem Jahr 2000 und die dadurch bedingte Stärkung unternehmerischen Denkens und Handelns in den Studentenwerken hat hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Im Jahr 2007 haben nahezu alle Studentenwerke mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen. Die Wirtschaftlichkeit wurde und wird durch Investitionen im Wohnheimbereich und entsprechende Modernisierungen in den Verpflegungseinrichtungen weiter gesteigert.

Die bilanziellen Rücklagen der einzelnen Studentenwerke haben sich seit dem Jahr 1999 wie folgt entwickelt:

Tabelle 4

Studentenwerk	Entwicklung der bilanziellen ¹ Rücklagen der einzelnen Studentenwerke seit dem Jahr 1999 (Angaben in €), Stand jeweils 31. Dezember										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008 (Stand: 31. Oktober)	
Bodensee	7.071.678,01	7.268.515,72	7.503.563,23	7.461.890,57	7.092.884,90	7.120.757,89	7.442.497,38	8.280.228,75	9.028.465,62	9.028.465,62	
Freiburg	56.340.475,29	56.340.475,29	56.340.475,29	56.340.475,29	56.340.475,29	56.340.475,29	56.840.475,29	57.440.475,29	57.990.475,29	58.540.475,29	
Heidelberg	15.074.248,11	15.509.197,87	16.276.231,92	17.050.668,46	17.889.504,72	18.773.889,65	19.720.487,80	20.809.823,67	20.825.636,92	20.961.578,79	
Karlsruhe	10.686.988,16	10.686.988,16	10.872.711,35	11.478.288,33	11.478.288,33	11.519.950,73	12.056.139,61	12.546.181,99	12.991.420,04	13.684.914,06	
Mannheim	7.461.703,20	8.346.481,27	8.800.972,95	9.470.990,79	9.898.758,75	10.251.790,19	10.457.697,71	10.652.534,05	10.886.620,76	Angabe erst nach Jahresabschluss 2008 möglich	
Stuttgart	21.047.620,00	21.966.760,00	22.599.407,00	23.449.150,00	24.820.236,00	25.388.337,00	26.950.380,00	29.785.029,00	30.085.655,00	Angabe erst nach Jahresabschluss 2008 möglich	
Tübingen- Hohenheim									19.203.872,00	Angabe erst nach Jahresabschluss 2008 möglich	
Tübingen	10.365.157,21	10.365.157,21	9.752.210,17	9.752.210,16	9.880.990,37	10.329.985,47	10.848.288,34	11.434.523,00			
Hohenheim	13.998.409,40	14.174.097,57	14.251.476,76	14.370.754,74	14.381.445,70	14.402.757,64	6.873.074,95	6.942.805,56			
Ulm	8.321.930,24	8.413.193,10	8.457.041,68	8.864.820,22	9.238.371,77	9.726.470,56	10.186.267,49	10.502.044,98	10.849.486,80	Angabe erst nach Jahresabschluss 2008 möglich	

¹ = Bilanzielle Rücklagen = Allgemeine und zweckgebundene Rücklagen (ohne Kapitalzuschüsse).

Hierbei ist zu beachten, dass die Rücklagen überwiegend oder ganz im Anlagevermögen gebunden und nicht mit frei verfügbarem Kapital gleichzusetzen sind. Aufgrund der hohen Investitionen der Studentenwerke in den vergangenen Jahren, insb. in studentischen Wohnraum, für die auch Fremdkapital aufgenommen wurde, bestehen nur eingeschränkte finanzielle Möglichkeiten der Studentenwerke für weitere Investitionen und Sanierungen.

Die Kostendeckungsgrade der Angebote der Studentenwerke haben sich seit dem Jahr 1999 wie folgt entwickelt:

Tabelle 5

Studentenwerk	Angebote	Entwicklung der Höhe der Kostendeckungsgrade der Angebote ¹ (Angaben in % und vor Finanzhilfe, Zuschüsse, Kostensatz BAföG und Studentenwerksbeiträgen)											
		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007			
Bodensee	Verpflegungsbetriebe	67,7%	67,2%	65,2%	60,3%	62,7%	69,1%	69,0%	69,7%	68,9%			
	Studentisches Wohnen	98,3%	101,4%	94,3%	95,6%	101,1%	96,0%	97,3%	92,1%	89,1%			
	Kinderbetreuung	18,4%	24,6%	22,6%	21,3%	23,3%	22,5%	20,5%	22,7%	21,0%			
	BAföG	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%			
Freiburg	Verpflegungsbetriebe	56,0%	56,8%	57,5%	57,0%	59,4%	63,0%	63,5%	60,5%	61,7%			
	Studentisches Wohnen	100,0%	101,5%	101,3%	100,0%	100,0%	100,3%	100,0%	99,7%	100,3%			
	Kinderbetreuung	47,2%	49,3%	53,5%	50,7%	59,8%	58,8%	61,4%	35,4%	58,7%			
	BAföG	1,6%	0,4%	0,1%	0,7%	2,3%	0,3%	0,5%	0,4%	0,4%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	0,9%	9,8%	4,2%	5,9%	9,6%	8,1%	11,3%	13,8%	13,7%			
Heidelberg	Verpflegungsbetriebe	55,6%	55,9%	57,6%	61,2%	63,5%	66,8%	68,9%	65,8%	66,2%			
	Studentisches Wohnen	105,7%	105,3%	100,6%	100,6%	101,9%	101,4%	101,2%	100,8%	100,6%			
	Kinderbetreuung	31,6%	32,3%	33,5%	31,9%	31,5%	32,9%	35,3%	40,5%	43,9%			
	BAföG	0,1%	0,3%	0,7%	0,1%	0,9%	0,5%	0,2%	0,4%	0,3%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	4,7%	9,8%	12,4%	13,6%	13,9%	10,9%	7,9%	6,8%	6,6%			
Karlsruhe	Verpflegungsbetriebe	54,9%	55,7%	56,7%	54,7%	59,3%	63,8%	63,4%	59,7%	62,9%			
	Studentisches Wohnen	104,2%	112,2%	108,8%	98,7%	106,4%	90,1%	91,5%	87,7%	95,9%			
	Kinderbetreuung	26,7%	28,9%	23,9%	22,3%	19,5%	23,7%	24,4%	26,3%	30,6%			
	BAföG	3,2%	2,4%	2,7%	0,2%	0,2%	0,1%	0,2%	8,4%	1,1%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	15,6%	17,6%	14,1%	13,2%	11,1%	8,7%	10,2%	12,7%	10,7%			
Mannheim	Verpflegungsbetriebe	59,8%	60,0%	60,7%	62,3%	59,0%	59,9%	60,3%	61,0%	60,7%			
	Studentisches Wohnen	99,3%	100,8%	105,3%	102,1%	102,0%	102,6%	106,0%	106,9%	101,7%			
	Kinderbetreuung	17,7%	15,5%	17,8%	24,1%	22,7%	27,5%	26,6%	26,3%	28,2%			
	BAföG	0,4%	0,5%	0,6%	0,5%	2,8%	1,6%	0,9%	1,3%	3,1%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	7,7%	9,6%	13,1%	11,3%	11,8%	11,7%	12,2%	12,9%	14,1%			
Stuttgart	Verpflegungsbetriebe	62,4%	63,3%	73,1%	65,6%	66,1%	69,9%	72,6%	67,7%	69,8%			
	Studentisches Wohnen	102,0%	100,5%	100,1%	93,6%	97,1%	100,4%	98,7%	100,2%	93,9%			
	Kinderbetreuung	20,9%	24,3%	23,2%	19,2%	23,8%	22,6%	25,9%	24,1%	27,2%			
	BAföG	0,1%	1,0%	0,7%	1,6%	0,1%	1,4%	3,3%	1,2%	0,1%			
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.) ²	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	4,1%	6,8%	5,0%	4,0%			

Die Kostendeckungsgrade im Verpflegungsbereich haben sich allen Studentenwerken im Jahresvergleich 1999/2007 positiv entwickelt. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist die Verpflegungsversorgung der Studierenden zu bezahlbaren Preisen nur mit einer entsprechenden Bezuschussung durch das Land möglich. Zudem ist die Entwicklung der Kostendeckung auch bedingt durch die Attraktivität der Verpflegungseinrichtungen als solche (Alteinrichtung oder Neubau; Attraktivität des Angebotes wie bspw. free-flow; Anzahl der Ausgabelinien zur Vermeidung von Wartezeiten etc.). Im Bereich Wohnen erzielen die Studentenwerke in der Regel eine nahezu volle bis leicht über 100% liegende Kostendeckung. Dabei bewegen sich die Wohnheimmieten in einem sozial adäquaten Rahmen. Das BAföG wird als Auftragsverwaltung durchgeführt. Insoweit erfolgt eine Kostenerstattung durch das Land im Wege einer pauschalierten Aufwandserstattung. Die übrigen Bereiche (Kinderbetreuung, Beratung) weisen naturgemäß geringe Kostendeckungsgrade auf.

Einen wesentlichen Faktor für die wirtschaftliche Situation der Studentenwerke stellt die Entwicklung der Studierendenzahlen dar. Diese hat einen maßgeblichen Einfluss insbesondere auf die Entwicklung der Umsätze, die Höhe der Beitragseinnahmen und die Auslastung der Einrichtungen der Studentenwerke und erfordert ein entsprechendes Reagieren im Hinblick auf die vorgehaltenen Kapazitäten (bspw. Anpassung des Wohnraumangebotes, der Angebote im Verpflegungsbereich etc.). Weitere Faktoren sind allgemeine Tarifentwicklungen, steigende Preise im Energiesektor und bei den Lebensmitteln, die (bisher) steigenden Baupreise sowie die Entwicklung der Fremdkapitalzinsen.

Die Studentenwerke sind aus den genannten Gründen gezwungen, die Preise ihrer Angebote zu gegebener Zeit anzupassen. Die Preisentwicklung der Angebote der Studentenwerke seit dem Jahr 1999 gestaltet sich wie folgt:

Tabelle 6

Studentenwerk	Angebote	Preisentwicklung der Angebote der Studentenwerke (Angaben in €, Preisspanne von ... bis ...) ¹										
		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
Bodensee	Verpflegungsbetriebe	2,10	2,10	2,10	2,10	2,20	2,20	2,20	2,20	2,25	2,35	2,45
	Studentisches Wohnen	175,86	169,46	172,04	173,09	220,75	205,40	200,29	201,11	200,87	212,52	
	Kinderbetreuung	151,00	151,00	151,00	151,00	167,00	167,00	167,00	167,00	167,00	167,00	
	BAföG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Freiburg	Verpflegungsbetriebe	1,99	1,99	2,05	2,05	2,05	2,05	2,15	2,15	2,35	2,35	
	Studentisches Wohnen	167,70	171,79	178,55	184,77	190,16	199,52	204,37	207,83	208,10	218,37	
	Kinderbetreuung	178,95	181,51	181,51	182,00	200,00	200,00	200,00	210,00	210,00	220,00	
	BAföG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Heidelberg	Verpflegungsbetriebe	1,58 - 2,51	1,38 - 3,17	1,38 - 3,22	1,40 - 3,15	1,60 - 3,15	1,60 - 3,15	1,75 - 3,15	1,75 - 3,25	1,95 - 3,35	2,00 - 3,40	
	Studentisches Wohnen	161,97	163,68	164,01	176,37	181,10	187,82	187,24	193,00	194,00	195,00	
	Kinderbetreuung	112,48	125,27	125,27	125,00	125,00	125,00	125,00	140,00	140,00	140,00	
	BAföG	158,50	171,28	171,28	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Karlsruhe ²	Verpflegungsbetriebe	1,75	1,75	1,85	1,95	2,05	2,05	2,05	2,05	2,15	2,20	
	Studentisches Wohnen	173,66	175,04	175,98	176,91	183,78	192,96	194,56	196,22	197,81	200,30	
	Kinderbetreuung	153,00	153,00	153,00	153,00	152,00	152,00	152,00	152,00	152,00/96,00	96,00	
	BAföG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Mannheim	Verpflegungsbetriebe	Menü I : 1,99	1,99	1,99	2,00	2,10	2,10	2,10	2,20	2,20	2,30	
	Studentisches Wohnen	Ø Miete 173,29	177,35	194,29	192,61	197,97	212,60	216,67	216,67	224,01	237,09	
	Kinderbetreuung		112,48	122,71	122,67	134,00	142,00	142,00	142,00	157,00	170,00	
	BAföG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Stuttgart	Verpflegungsbetriebe	2,06	2,08	2,02	1,97	1,97	2,08	2,23	2,31	2,61	2,70	
	Studentisches Wohnen	172,54	170,61	193,27	184,32	209,84	237,05	238,91	242,91	242,91	242,91	
	Kinderbetreuung	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	110,00	120,00	120,00	160,00	160,00	
	BAföG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Beratung (PBS, Sozialberatung, etc.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Die Betrachtung der Preisentwicklung über den nahezu zehnjährigen Zeitraum zeigt, dass die Studentenwerke angesichts der allgemeinen Preissteigerungsraten ihre Angebotspreise in den verschiedenen Segmenten – bei zum Teil deutlicher Angebotsausweitung – in einem notwendigen, aber unter Beachtung der Studierendeninteressen moderaten Umfang fortgeschrieben haben.

Reduzierungen im Leistungsangebot sind nach Angaben der Studentenwerke nicht vorgenommen worden. Vielmehr haben die Studentenwerke im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten ihre Leistungsangebote ausgebaut (bspw. Schaffung zusätzlicher Wohnheimplätze, Ausweitung und Flexibilisierung des Verpflegungsangebotes, Schaffung zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze, Ausdehnung von Öffnungszeiten etc.).

Die mittelfristige Prognose umfasst eine weitere an die Entwicklung der Studierendenzahlen angelehnte Anpassung des Dienstleistungsangebotes der Studentenwerke, wobei die allgemeine Preisentwicklung auch zukünftig von den Studentenwerken berücksichtigt werden muss und entsprechend moderate Preiserhöhungen unvermeidbar erscheinen. Insbesondere in den nicht kostendeckenden Bereichen Kinderbetreuung und Beratung wird ein weiterer Ausbau nur mit einer entsprechenden Unterstützung durch öffentliche Mittel möglich sein.

4. Wie haben sich die Beiträge der Studierenden gemäß § 12 Absatz 1 Studentenwerkesgesetz in den einzelnen Studentenwerken seit 1999 entwickelt und wie hoch wären diese Beiträge ohne Berücksichtigung der Kosten für sog. „Studi-Tickets“ gewesen?

Beim Beitrag für das Studentenwerk sowie dem Beitrag für das Semesterticket handelt es sich um Solidarbeiträge, die unabhängig von der individuellen Nutzung/Inanspruchnahme erhoben werden. Aufgrund des standortspezifischen Dienstleistungsangebots des jeweiligen Studentenwerks sowie der standortspezifischen Vereinbarung mit dem jeweiligen Verkehrsverbund können diese Beiträge auch innerhalb des Zuständigkeitsbereichs eines Studentenwerks in ihrer Höhe variieren. Der Beitrag für das Semesterticket beruht auf einer für alle Studierende am betreffenden Standort geltenden Solidarfinanzierung, aufgrund derer der jeweilige Verkehrsverbund bereit ist, ein Semesterticket zu einem besonderen Vorzugspreis zur Verfügung zu stellen, zumal dieses dann nur von einem Teil der Studierenden in Anspruch genommen wird. Die betreffenden Vereinbarungen mit dem jeweiligen Verkehrsverbund werden unmittelbar vom jeweiligen Studentenwerk, in der Regel unter Beteiligung der Studierenden und der Hochschulen ausgehandelt. Der Anteil des Beitrags für das Semesterticket am Gesamtbeitrag liegt zwischen rd. 8,4% und rd. 48,3%.

Die Auflistung der Beiträge zeigt eine moderate Entwicklung der Beitragshöhe. Für Beitragsanpassungen der Beiträge zum Studentenwerk gelten im Wesentlichen die sich aus der Beantwortung von Frage 3 ergebenden Gründe.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Beiträge im Detail ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 7

Studentenwerk	Hochschulart	Entwicklung der Beiträge der Studierenden seit dem Jahr 1999 (Angaben in € und gegliedert nach Hochschulart)																				
		1999		2000		2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007		2008		
		Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	Ge-samt-betrag	Beitrag ohne „Studi-Ticket“	
Bodensee ¹	Universität Konstanz	30,40	27,84	27,33	24,77	31,70	27,80	31,70	27,60	36,80	27,60	36,80	27,60	36,80	27,60	42,70	33,00	47,70	38,00	47,70	38,00	38,00
	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz	30,60	22,93	27,53	19,86	36,80	27,60	36,80	27,60	36,80	27,60	36,80	27,60	36,80	27,60	42,70	33,00	47,70	38,00	47,70	38,00	38,00
	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Ravensburg-Weingarten	21,30	21,30	18,23	18,23	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	48,00	33,00	53,00	38,00	53,00	38,00	38,00
	Pädagogische Hochschule Weingarten	21,30	21,30	18,23	18,23	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	48,00	33,00	53,00	38,00	53,00	38,00	38,00
	BA Ravensburg	15,65	15,65	12,58	12,58	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	15,65	55,00	55,00	55,00	55,00	55,00	55,00	55,00
Freiburg ²	Universität Freiburg	30,68	30,68	30,68	30,68	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	36,00	63,00	46,00	65,00	46,00	65,00	46,00	46,00
	PH Freiburg	30,68	30,68	30,68	30,68	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	36,00	63,00	46,00	65,00	46,00	65,00	46,00	46,00
	Musikhochschule	30,68	30,68	30,68	30,68	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	35,79	35,79	36,00	35,79	36,00	63,00	46,00	65,00	46,00	65,00	46,00	46,00
	Hochschule Offenburg	20,45	20,45	20,45	20,45	25,56	25,56	25,56	26,00	25,56	25,56	25,56	26,00	25,56	26,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00
	Hochschule Furtwangen	21,47	21,47	21,47	21,47	26,59	26,59	26,59	27,00	26,59	26,59	26,59	27,00	26,59	27,00	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
	Hochschule Kehl	22,50	22,50	22,50	22,50	44,99	44,99	44,99	45,00	44,99	44,99	44,99	45,00	44,99	45,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00
	BA Schweningen	20,45	20,45	20,45	20,45	25,56	25,56	25,56	26,00	25,56	25,56	25,56	26,00	25,56	26,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00

5. *Welche Studentenwerke erachten im nächsten Förderzeitraum nach 2009 die Umschichtung von Anteilen aus den pauschalen Finanzhilfen zugunsten von Investitionsmitteln für machbar und in welcher Größenordnung wollen diese Studentenwerke eine solche Umschichtung vornehmen?*

Kein Studentenwerk erachtet eine Umschichtung von Anteilen aus der pauschalen Finanzhilfe zugunsten von Investitionsmitteln gegenwärtig für machbar. Das Wissenschaftsministerium strebt an, das Gesamtvolumen der Finanzhilfe aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen und der erwarteten Zunahme der Studierendenzahlen für den neuen Festschreibungszeitraum (2010 bis 2014) auf dem gegenwärtigen Niveau fortzuschreiben.

6. *Wie hat sich die Wohnraumsituation in der Verantwortung der Studentenwerke an den einzelnen Hochschulstandorten zu Beginn des Wintersemester 2008/2009 bisher entwickelt (Anzahl der Studierenden, Anzahl der Wohnheimplätze) und wie wird sie sich, auf der Grundlage der vorliegenden Planungen, in den kommenden 10 Jahren weiterentwickeln?*

Insgesamt ist die Wohnraumsituation in Baden-Württemberg im deutschlandweiten Vergleich sehr gut. Baden-Württemberg belegt mit einer Versorgungsquote von rd. 15 % (Wohnheimplätze der Studentenwerke sowie anderer Träger) nach Sachsen und Thüringen den 3. Platz in der Wohnraumversorgung. Die Studentenwerke haben in der Vergangenheit unter großem finanziellen Engagement und mit Unterstützung des Landes ihre Wohnraumkapazitäten erheblich ausgebaut. In den Jahren 2004 bis 2007 sind über 3.300 Wohnplätze hinzugekommen; davon allein im Jahr 2007 über 1.300 Wohnplätze. Die Studentenwerke sind auch weiterhin bemüht, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten den Entwicklungen am jeweiligen Hochschulstandort Rechnung zu tragen, sodass nach den vorliegenden Planungen in den nächsten zehn Jahren rd. 2.500 neue Wohnheimplätze geschaffen werden sollen, was einer Aufstockung um ca. 10 % entspricht. Der quantitative Versorgungsbedarf mit studentischem Wohnraum durch die Studentenwerke ist standortspezifisch auch von Angeboten anderer Träger bzw. vom Angebot auf dem privaten Wohnungsmarkt beeinflusst.

Im Einzelnen stellt sich die Wohnraumsituation in der Verantwortung der Studentenwerke an den einzelnen Hochschulstandorten zu Beginn des WS 2008/2009 sowie die künftige Entwicklung wie folgt dar:

Tabelle 8

Studentenwerk	Hochschulstandort	Anzahl der Studierenden (WS 2007/2008) ¹	Anzahl der Wohnheimplätze (WS 2008/2009)	Entwicklung in den kommenden 10 Jahren (d.h. 2008 bis 2018) auf der Grundlage der vorliegenden Planungen	
				Summe	Veränderung
Bodensee	Konstanz	12.167	2.050	2.410	360
	Ravensburg-Weingarten	6.958	394	593	199
Freiburg	Freiburg	26.240	3.155	3.465	310
	Furtwangen	2.289	354	354	0
	Kehl	1.080	126	126	0
	Offenburg	2.336	188	241	53
	Villingen-Schwenningen	3.113	19	29	10
Heidelberg	Heidelberg	27.933	3.479	3.873	394
	Heilbronn	3.883	432	432	0
	Künzelsau	1.285	0	0	0
	Mosbach/Bad Mergentheim	2.025	19	19	0
Karlsruhe	Karlsruhe	29.465	1.744	2.074	330
	Pforzheim	4.090	407	407	0
Mannheim	Mannheim	19.657	3.019	2.800	-219
Stuttgart	Esslingen	4.254	430	614	184
	Göppingen	924	158	158	0
	Stuttgart	33.402	4.960	5.360	400
	Ludwigsburg	5.860	866	866	0
Tübingen-Hohenheim	Albstadt-Sigmaringen	2.253	120	120	0
	Geislingen	1.366	223	223	0
	Hohenheim	6.331	927	1.036	109
	Nürtingen	2.458	302	302	0
	Reutlingen	4.078	137	137	0
	Rottenburg	408	0	26	26
	Tübingen	21.480	3.692	3.692	0
	Trossingen	378	0	0	0
Ulm	Aalen	3.520	0	0	0
	Biberach	1.326	63	123	60
	Schwäbisch Gmünd	2.551	278	278	0
	Ulm	9.868	1.255	1.535	280
Summe		242.978	28.797	31.293	2.496

¹ = An dieser Stelle wird die amtliche Studierendenzahl des Wintersemesters 2007/2008 zugrunde gelegt, da die Studierendenzahlen des Wintersemesters 2008/2009 zum Zeitpunkt der Anfrage noch nicht amtlich festgestellt sind.

7. Wie hoch ist der Anteil nicht-deutscher Studierender und der Anteil von Studierenden in Austauschprogrammen an den einzelnen Hochschulstandorten und inwieweit spielen diese beiden Kriterien bei der Ermittlung des Bedarfs an Wohnheimplätzen an den verschiedenen Hochschulstandorten eine Rolle?

Grundsätzlich ist das Wohnheimangebot für nicht-deutsche Studierende von besonderer Bedeutung. Dies gilt in hohem Maße für Studierende in Austauschprogrammen, die sich nur kurzzeitig in Deutschland aufhalten und denen aus diesem Grund der Zugang zum privaten Wohnungsmarkt häufig versagt, zumindest erschwert ist. Eine Wohnungssuche auf dem privaten Wohnungsmarkt wird für nicht-deutsche Studierende insbesondere auch durch teilweise fehlende Sprach- und Ortskenntnisse erschwert. Die Studentenwerke sind sich ihrer diesbezüglichen besonderen Verantwortung bewusst und bieten für nicht-deutsche Studierende zum Teil besondere Serviceleistungen an (bspw. Service-Pakete, zielgruppenspezifische Informationsangebote, Kontakt- und Patenprogramme, Betreuung durch Wohnheimtutoren etc.).

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, beträgt der Anteil nicht-deutscher Studierender an der Gesamtstudierendenzahl bis zu 17 % (in Trossingen sogar rd. 49%), wobei der Anteil von Studierenden in Austauschprogrammen wesentlich niedriger ist:

Tabelle 9

Studentenwerk	Hochschulstandort	nicht-deutsche Studierende		Anteil von Studierenden in Austauschprogrammen an den einzelnen Hochschulstandorten (WS 2008/2009) ¹ nach Angaben der Studentenwerke
		Anteil nicht-deutscher Studierender (WS 2007/2008) ¹	Anzahl nicht-deutscher Studierender (WS 2008/2009) ¹ nach der amtlichen Hochschulstatistik	
Bodensee	Konstanz	13,4%	1.626	2,15%
	Ravensburg-Weingarten	3,5%	242	0,55%
Freiburg ²	Freiburg	15,0%	3.932	654 Studierende (2,4%)
	Furtwangen	11,6%	265	86 Studierende (2,3%)
	Kehl	0,0%	0	0
	Offenburg	13,2%	308	21 Studierende (0,8%)
	Villingen-Schwenningen	6,8%	212	6 Studierende (0,3%)
Heidelberg	Heidelberg	17,1%	4.782	579 Studierende
	Heilbronn	15,8%	614	59 Studierende
	Künzelsau	6,1%	79	0
	Mosbach/Bad Mergentheim	0,0%		65 Studierende
Karlsruhe ¹	Karlsruhe	16,0%	4.727	nicht bekannt
	Pforzheim	12,7%	519	nicht bekannt
Mannheim	Mannheim	10,6%	2.074	nicht bekannt
Stuttgart	Esslingen	13,7%	584	keine Angaben
	Göppingen	12,7%	117	keine Angaben
	Stuttgart	17,1%	5.698	keine Angaben
	Ludwigsburg	4,7%	275	keine Angaben
Tübingen-Hohenheim	Albstadt-Sigmaringen	9,3%	209	2 Studierende (0,08%)
	Geislingen	8,6%	117	
	Hohenheim	14,8%	939	
	Nürtingen	11,8%	291	
	Reutlingen	13,4%	548	480 Studierende
	Rottenburg	2,0%	8	0
	Tübingen	13,7%	2.950	484 Studierende (ca. 2,1 %)
	Trossingen	48,9%	185	15 Studierende (3,4 %)
Ulm	Aalen	8,6%	301	31 Studierende (10,0 %)
	Biberach	6,3%	84	7 Studierende (0,5 %)
	Schwäbisch Gmünd	4,6%	118	17 Studierende (4,02 %)
	Ulm	10,0%	984	51 Studierende (1,62 %)

¹ = An dieser Stelle wird die amtliche Studierendenzahl des Wintersemesters 2007/2008 zugrunde gelegt, da die Studierendenzahlen des Wintersemesters 2008/2009 zum Zeitpunkt der Anfrage noch nicht amtlich festgestellt sind. Die amtliche Hochschulstatistik enthält keine Daten über ausländische Studierende für die Berufsakademien.

8. *Wie viele Wohnheimplätze werden an den einzelnen Hochschulstandorten zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009 von anderen Trägern zur Verfügung gestellt?*

Neben dem Wohnheimangebot der Studentenwerke stellen Wohnheimplätze anderer Träger eine wichtige Ergänzung und Zusatzversorgung dar. Die Aktivitäten der anderen Träger sind trägerabhängig entweder lokal oder überregional ausgestaltet. Das Gesamtangebot beläuft sich derzeit auf rd. 8.700 Plätze.

Neben dem Wohnraumangebot von Studentenwerken und anderen Trägern spielt auch die Privatzimmervermittlung der Studentenwerke eine nicht unwesentliche Rolle bei der Unterbringung der Studierenden.

Die Zahl der an den einzelnen Hochschulstandorten von anderen Trägern zur Verfügung gestellten Wohnheimplätzen sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle 10

Studentenwerk	Hochschulstandort	Wohnheimplätze anderer Träger zu Beginn des Wintersemesters 2008/2009
Bodensee	Konstanz	604
	Ravensburg-Weingarten	319
Freiburg	Freiburg	905
	Furtwangen	0
	Kehl	217
	Offenburg	0
	Villingen-Schwenningen	0
Heidelberg	Heidelberg	891
	Heilbronn	0
	Künzelsau	70
	Mosbach	39
Karlsruhe	Bad Mergentheim	0
	Karlsruhe	2.062
Mannheim	Pforzheim	198
	Mannheim	272
Stuttgart	Esslingen	0
	Göppingen	0
	Stuttgart	251
	Ludwigsburg	464
Tübingen-Hohenheim	Albstadt-Sigmaringen	75
	Geislingen	0
	Hohenheim	0
	Nürtingen	0
	Reutlingen	482
	Rottenburg	0
	Tübingen	866
	Trossingen	73
Ulm	Aalen	358
	Biberach	0
	Schwäbisch Gmünd	0
	Ulm	550
Summe		8.696

9. Wie viele Bewerberinnen und Bewerber befanden sich seit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 an den einzelnen Hochschulstandorten jeweils zum Monats-Ersten auf den Wartelisten für die Wohnheime der Studentenwerke bzw. wie viele Plätze waren in den Wohnheimen ggf. unvermietet?

Nach Angaben der Studentenwerke stellt sich die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber auf Wartelisten wie folgt dar (Nachfrageüberhänge sind naturgemäß jeweils zu Semesterbeginn, insbesondere zu Beginn des Wintersemesters zu verzeichnen):

Wie die folgende Darstellung zeigt, sind die Wohnplätze der Studentenwerke in den Wohnheimen bis auf einzelne Ausnahmen vermietet:

Tabelle 12

Studentenwerk	unvermietete Plätze in den Wohnheimen (soweit vorhanden)														
	WS 2007/2008							SoSe 2008							WS 2008/2009
	1. September 2007	1. Oktober 2007	1. November 2007	1. Dezember 2007	1. Januar 2008	1. Februar 2008	1. März 2008	1. April 2008	1. Mai 2008	1. Juni 2008	1. Juli 2008	1. August 2008	1. September 2008	1. Oktober 2008	
Bodensee	39	47	56	57	64	61	57	32	58	69	66	55	58	44	
Ravensburg-Weingarten	81	24	27	28	82	86	87	28	29	33	79	83	84	35	
Freiburg															
Furtwangen								12							
Kehl			7											2	
Offenburg															
Villingen-Schwenningen															
Heidelberg															
Heilbronn															
Künzelsau															
Mosbach/Bad Mergentheim															
Karlsruhe															
Karlsruhe															
Pforzheim															
Mannheim ²	4	3	2	11	30	164	170	246	236	168	260	226	3	3	
Esslingen	124	124	107	84	87	85	100	84	84	85	86	103	84	84	
Göppingen	45	40	37	36	37	34	34	32	31	34	34	35	23	18	
Stuttgart	265	180	79	93	133	125	48	35	36	47	105	376	114	14	
Ludwigsburg	182	0	4	16	24	42	11	0	0	5	19	94	175	0	
Tübingen-Höhenheim														10	
Geislingen															
Hohenheim															
Nürtingen															
Reutlingen															
Rottenburg															
Tübingen	12	2	0	0	4	21	21	34	50	90	118	412	105	95	
Trossingen															
Aalen															
Biberach															
Schwäbisch Gmünd															
Ulm			1	1	1	1	5	4	5	4	4	3	1		

¹ = Die Leerstände trotz „Warteliste“ ergeben sich daraus, dass teilweise Studierende das zugesagte Zimmer zu einem späteren Zeitpunkt absagen, die Zimmer dann aber nicht mehr vermietet werden können.

² = Besonderheit: Zulassung für Erstsemester nur zum Wintersemester (1. September).

³ = Die Leerstände trotz „Warteliste“ ergeben sich daraus, dass teilweise Studierende das zugesagte Zimmer zu einem späteren Zeitpunkt absagen, die Zimmer dann aber nicht mehr vermietet werden können. Zudem stehen Studierende auf der Warteliste, die jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt ein Zimmer benötigen.

10. *Wie viele Kinder haben die Studierenden an den einzelnen Hochschulstandorten insgesamt, wie viele davon sind jünger als drei und wie viele davon sind mindestens drei, aber weniger als sechs Jahre alt (Stichtag: 1. Oktober 2008)?*

Aussagen hierzu sind nur sehr eingeschränkt möglich. Entsprechende Daten dürfen gemäß der Hochschul-Datenschutzverordnung weder von den Hochschulen noch vom Studentenwerk erhoben werden. Gemäß Angaben Studierender zur 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks haben gut 4 % der Studierenden in Baden-Württemberg ein Kind, wobei damit der Anteil in Baden-Württemberg unter dem Bundesdurchschnitt von rd. 7 % liegt. Bundesweit ist fast die Hälfte aller Kinder von Studierenden bis zu drei Jahre alt.

11. *Wie hoch ist der Sanierungsaufwand bei den Wohnungsbeständen der einzelnen Studentenwerke gegenwärtig und bis wann wird dieser Sanierungsaufwand jeweils abgearbeitet sein?*

Die Studentenwerke geben den Sanierungsaufwand wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt an. Der Sanierungsbedarf beträgt je nach Studentenwerk zwischen rd. 4 Mio. € und rd. 47,5 Mio. €. Damit ergibt sich eine Gesamtsumme zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Höhe von 135 Mio. €. Die Maßnahmen sollen zwischen dem Jahr 2011 und 2020 abgeschlossen sein.

Anzumerken ist, dass Gebäudesanierungen auch über die genannten Zeitpunkte hinaus eine Daueraufgabe für die Studentenwerke sind. Diese haben im Einzelfall die Maßnahmen einer Sanierung gegenüber der Möglichkeit von Abriss und Neubau mit entsprechenden Kostenfolgen abzuwägen.

Tabelle 13

Studentenwerk	<i>Höhe des Sanierungsaufwands (Angaben p.a. in €)?</i>	<i>voraussichtlich abgearbeitet bis ...¹</i>
Bodensee	12,5 Mio. €	2011
Freiburg	20,6 Mio. €	2019
Heidelberg	47,5 Mio. €	2020
Karlsruhe	4,4 Mio. €	2011
Mannheim	18,2 Mio. €	2014
Stuttgart	14,8 Mio. €	2014
Tübingen-Hohenheim	6 Mio. €	2012
Ulm	11 Mio. €	2013
Summe	135 Mio. €	

¹ = Angaben gemäß Planungen der Studentenwerke.

12. Wie viele Betreuungsplätze in Kindertagesstätten bieten die Studentenwerke an den einzelnen Hochschulstandorten an (getrennt nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 bzw. von 3 bis 6 Jahren)?

Die Studentenwerke bieten die nachfolgend genannten Kinderbetreuungsangebote an. Das unterschiedliche Angebot erklärt sich insbesondere aus der jeweils standortspezifischen Nachfrage.

Insgesamt stehen 767 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 399 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

Tabelle 14

Studentenwerk	Hochschulstandort	Gesambetreuungsangebot ¹ für ...	
		Kinder unter 3 Jahren	Kinder von 3 bis 6 Jahren
Bodensee	Konstanz	0	60
	Ravensburg-Weingarten	12	0
Freiburg	Freiburg	80	0
	Furtwangen	6 Betreuungsplätze in Kooperation mit dem städtischen Kindergarten	
	Kehl	keine	
	Offenburg	Kooperation mit der Stadt, Zuschuss an die Eltern für die Platzkosten, je nach Bedarf	0
	Villingen-Schwenningen	Kooperation analog Furtwangen ist für 2009 geplant.	
Heidelberg	Heidelberg	40	55
	Heilbronn	0	0
	Künzelsau	0	0
	Mosbach/Bad Mergentheim	0	0
Karlsruhe	Karlsruhe	34	40
	Pforzheim	0	0
Mannheim	Mannheim	35	36
Stuttgart	Esslingen	10	0
	Göppingen	0	0
	Stuttgart	47	53
	Ludwigsburg ²	10	20
Tübingen-Hohenheim	Albstadt-Sigmaringen	0	0
	Geislingen	0	0
	Hohenheim	10	40
	Nürtingen	0	0
	Reutlingen	14	12
	Rottenburg	0	0
	Tübingen	86	52
Trossingen			
Ulm	Aalen	0	0
	Biberach	0	0
	Schwäbisch Gmünd	5	0
	Ulm	20	0
Summe		399	368
Gesamtsumme		767	

¹ = Gesambetreuungsangebot (Kinderkrippen, Kindertagesstätten, vereinzelt altersgemischte Gruppen).

² = Angaben ab dem Kindergartenjahr 2009/2010.

13. Wie hat sich die Zahl der ausgegebenen Essen an den einzelnen Mensen der Studentenwerke seit dem Jahr 1999 entwickelt?

In der nachfolgenden Tabelle sind im Sinne der Vergleichbarkeit die studentischen Verpflegungsumsätze enthalten, da sich das Verpflegungsangebot der Studentenwerke zwischenzeitlich nicht mehr aussagekräftig in ausgegebenen Essen definieren lässt. Das Angebot der Studentenwerke reicht von komplett ausgegebenen Menüs bis zu free-flow-Angeboten, aus denen eine oder mehrere Komponenten ausgewählt werden können, sowie Angeboten der Zwischenverpflegung im Rahmen der Möglichkeiten der vorhandenen Mensen, Cafeterien und Menserien.

Die Umsatzentwicklung ist überwiegend positiv. Einzelne rückläufige Umsatzzahlen erklären sich insbesondere durch Umbaumaßnahmen, bei denen zum Teil nur ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung steht und vereinzelt auch Schließungen unvermeidlich sind. Daneben sind die Umsatzzahlen naturgemäß abhängig von der Entwicklung der Studierendenzahlen sowie im Übrigen auch von der Attraktivität der möglichen Angebotskonzepte und nicht zuletzt auch des Ambientes des Gebäudes.

Tabelle 15

Studentenwerk	Bezeichnung der Mensa	Studentische Verpflegungsumsätze ¹ seit 1999 (Angaben in €)									
		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Bodensee	Mensa Gießberg Konstanz	531.856,00	497.506,00	512.182,00	364.220,00	392.877,00	371.154,00	391.617,00	377.899,00	506.711,00	
	Mensa HTWG Konstanz	162.033,00	159.225,00	164.137,00	167.775,00	180.153,00	175.887,00	165.127,00	142.707,00	138.225,00	
	Mensa Weingarten	75.929,00	69.393,00	74.050,00	72.280,00	79.130,00	80.063,00	77.553,00	69.773,00	62.147,00	
	Mensa BA Friedrichshafen, Außenstelle (ab 2002)				10.008,00	11.835,00	13.397,00	14.243,00	15.313,00	18.023,00	
	Mensa BA Ravensburg (bis 2001)	4.369,00	4.082,00	8.460,00							
	Summe Bodensee	774.187,00	730.206,00	758.829,00	614.283,00	663.995,00	640.501,00	648.540,00	605.692,00	725.106,00	
Freiburg ¹	Mensa Remparistraße Freiburg	2.003.213,83	1.759.830,06	1.611.440,14	1.410.240,82	1.346.772,99	1.496.887,76	1.554.675,05	1.589.412,00	1.581.055,49	
	Mensa Institutsviertel Freiburg	1.172.328,22	996.006,27	913.430,78	739.078,34	731.317,80	676.951,19	620.235,76	596.756,90	554.434,43	
	Mensa Littenweiler	427.271,52	401.760,00	370.388,28	303.391,47	329.894,43	416.847,74	407.291,08	417.760,80	406.169,63	
	Mensa Furtwangen	141.172,39	146.851,18	156.984,66	145.843,32	154.518,55	153.283,15	150.224,15	139.627,00	127.620,70	
	Mensa Offenburg	98.511,12	105.499,63	107.070,30	105.090,10	102.497,20	113.319,50	122.706,90	126.977,50	135.596,55	
	Ausgabestelle Gengenbach	30.435,42	31.920,11	32.508,19	26.604,10	25.210,30	24.189,10	23.786,21	22.494,00	20.222,70	
	Mensa Kehl	88.158,79	89.375,15	85.880,42	91.030,17	89.997,92	105.531,25	98.514,65	98.032,10	96.377,60	
	Mensa Schwemningen	50.332,47	47.462,54	52.329,96	56.074,37	54.621,85	57.526,30	55.663,90	56.498,00	57.091,65	
	Mensa Flugplatz	68.132,46	79.662,28	94.499,47	104.727,32	109.285,95	100.153,30	94.527,29	89.202,30	105.790,70	
	Ausgabemensa EFH (ab 2003)					14.073,60	8.732,80	6.739,20	8.230,40	9.626,70	
	Mensaria Zentrum (ab 2005)							2.777,20	5.700,50	5.896,80	
	Musikantenne (ab 2001)							44.509,65	42.075,60	30.850,20	
Summe Freiburg	4.079.556,20	3.658.367,21	3.457.394,49	3.032.662,11	3.017.562,04	3.203.840,79	3.181.641,04	3.192.767,10	3.130.733,15		
Heidelberg ²	Alle Mensen/Mensarien	2.582.094,28	2.670.609,23	2.767.361,34	2.996.290,04	3.470.643,09	3.939.163,88	4.056.499,93	4.023.182,92	3.943.663,42	
Summe Heidelberg		2.582.094,28	2.670.609,23	2.767.361,34	2.996.290,04	3.470.643,09	3.939.163,88	4.056.499,93	4.023.182,92	3.943.663,42	
Karlsruhe	Mensa an der Universität Karlsruhe	3.323.970,45	3.127.636,71	3.334.142,95	3.426.490,72	3.648.777,72	3.503.145,51	3.418.423,73	3.490.189,00	3.691.961,00	
	Mensa an der Hochschule Karlsruhe	897.795,17	837.695,26	830.571,41	760.721,10	831.809,57	973.958,68	983.562,08	996.535,00	1.034.611,00	
	Ausgabestelle an der Hochschule für Musik Karlsruhe	56.975,38	59.338,07	59.276,60	61.160,59	67.245,83	67.846,64	67.446,35	69.258,00	71.372,00	
	Mensa an der BA Karlsruhe	184.678,29	214.887,33	222.332,35	199.954,49	235.126,71	243.593,60	232.962,34	284.838,00	292.575,00	
	Mensa an der Hochschule Pforzheim	457.542,77	474.502,08	501.975,11	499.866,77	488.205,30	543.717,04	532.050,52	518.423,00	550.421,00	
	Ausgabestelle an der Hochschule Pforzheim	69.045,11	61.168,43	59.927,11	58.900,76	71.453,25	80.868,80	90.876,44	92.047,00	88.844,00	
Summe Karlsruhe		5.004.356,31	4.786.225,06	5.023.446,13	5.023.044,43	5.366.004,78	5.434.534,07	5.346.763,86	5.466.536,00	5.749.427,00	
Mannheim	Mensa am Schloss	1.448.241,42	1.406.395,82	1.534.059,88	1.337.575,53	1.342.508,78	1.319.671,27	1.210.794,36	1.194.275,43	1.013.960,01	
	Mensaria EO, Schloss (ab 2005)							406.522,92	662.578,75	625.477,55	
	Mensa Hochschule	397.037,48	405.910,97	456.481,07	414.285,98	441.807,59	450.613,14	475.645,71	468.128,84	462.018,49	
	Relais-Mensa FHS	42.878,53	35.992,80	34.806,79	31.836,56	30.806,61	40.965,72	47.563,20	42.650,80	5.851,70	
	Mensa BA Coblenzweg	225.382,74	216.178,63	228.345,07	152.579,53	136.256,15	144.865,25	153.216,21	157.201,62	141.672,96	
	Mensa BA Käfertaler Straße (ab 2003)					63.910,41	171.023,46	170.400,46	169.553,24	143.485,75	
Summe Mannheim		2.113.540,17	2.064.476,22	2.253.692,81	1.936.277,60	2.015.289,54	2.127.138,84	2.464.142,86	2.694.388,68	2.392.466,46	

Stuttgart	Mensa I Stadtmitte	1.001.477,00	973.481,00	992.995,00	1.005.601,00	1.045.703,00	1.030.705,00	958.887,00	848.083,00	806.466,00
	Mensa II Vaihingen	1.581.310,00	1.608.926,00	1.741.725,00	1.660.315,00	1.709.099,00	1.796.539,00	1.738.494,00	1.717.578,00	1.807.826,00
	Mensa Kunstakademie	161.286,00	163.389,00	165.219,00	177.837,00	187.954,00	190.617,00	184.530,00	182.095,00	180.600,00
	Mensa Ludwigsburg	233.373,00	193.963,00	279.005,00	487.681,00	503.134,00	574.766,00	600.311,00	607.420,00	672.166,00
	Mensa Esslingen I (ab 2006)							117.056,00		286.620,00
	Mensa Esslingen II (ab 2006)							59.266,00		174.192,00
Summe Stuttgart		2.977.446,00	2.939.759,00	3.178.944,00	3.331.414,00	3.445.890,00	3.592.627,00	3.482.222,00	3.531.498,00	3.927.870,00
Tübingen-Hohenheim	Mensa + Cafeteria Wilhelmstraße									1.432.677,00
	Mensa + Cafeteria Morgenstern									1.080.101,95
	Mensa Prinz-Karl									257.136,00
	Mensa + Cafeteria Trossingen									70.603,00
	Mensa + Cafeteria Reutlingen									495.013,00
	Mensa + Cafeteria Sigmaringen									69.932,95
	Mensa + Cafeteria Albstadt-Ebingen									101.072,00
	Mensa Rottenburg									53.625,10
	Mensa Hohenheim									713.594,00
	Mensa Nürtingen									67.085,00
Summe Tübingen-Hohenheim										4.340.839,60
Tübingen	Mensa + Cafeteria Wilhelmstraße	1.815.797,39	1.626.165,00	1.706.039,00	1.651.706,00	1.678.841,00	1.662.135,00	1.682.167,00	1.590.821,00	
	Mensa + Cafeteria Morgenstern	1.258.437,08	1.375.140,00	1.443.404,00	1.348.995,00	1.360.004,00	1.360.514,00	1.348.558,00	1.253.688,00	
	Mensa Prinz-Karl	103.782,03	100.559,35	98.065,00	388.594,00	453.758,00	443.119,00	428.937,00	325.082,00	
	Mensa + Cafeteria Trossingen (bis 2000)	76.417,83	75.592,00							
	Mensa + Cafeteria Reutlingen	81.605,25	73.329,00	76.049,00	72.385,00	79.901,00	77.589,00	76.017,00	75.617,00	
	Mensa + Cafeteria Sigmaringen	471.139,11	436.583,00	438.033,00	413.477,00	444.814,00	500.308,21	522.800,00	490.038,00	
	Mensa + Cafeteria Albstadt-Ebingen	30.059,36	34.329,00	34.175,00	36.593,00	46.861,50	51.109,00	55.602,00	57.025,00	
	Mensa Rottenburg	50.970,69	51.659,00	67.890,00	70.425,00	93.609,00	101.023,00	116.930,00	111.364,00	
	Mensa Rottenburg (ab 2002)			18.829,00	18.829,00	27.187,00	25.955,00	36.888,00	44.381,00	
Summe Tübingen		3.888.208,73	3.773.356,35	3.863.455,00	4.001.004,00	4.184.975,50	4.221.752,21	4.267.899,00	3.948.076,00	
Hohenheim	Mensa Hohenheim	1.073.135,39	1.088.080,88	1.118.397,48	1.145.011,47	1.164.957,27	1.184.234,66	1.256.441,69	1.348.223,33	
	Mensa Esslingen I	466.079,82	485.488,36	485.071,94	488.708,51	474.209,98	514.525,97	509.873,79	317.131,40	
	Mensa Esslingen II	68.414,64	70.535,18	69.807,43	58.173,57	45.759,06	42.374,03	40.502,24	88.109,54	
	Mensa Nürtingen	10.777,06	14.463,07	12.962,27	26.511,61	65.427,18	80.585,82	96.976,82	68.833,06	
	Ausgabestelle Göppingen	1.618.406,91	1.638.567,49	1.686.239,12	1.718.405,16	1.750.353,49	1.821.720,48	1.903.794,54	1.822.297,33	
Summe Hohenheim		3.236.813,82	3.277.134,98	3.372.478,24	3.436.810,32	3.500.706,98	3.643.440,96	3.807.589,08	3.644.594,66	
Ulm	Essensversorgung Universität Ulm	769.339,06	792.673,34	784.057,38	877.396,00	880.054,91	878.055,56	897.193,06	807.101,07	858.791,93
	Essensversorgung Hochschule Aalen	77.765,02	83.167,06	90.138,59	88.717,39	92.865,98	93.087,79	87.391,30	74.723,38	77.722,05
	Essensversorgung Hochschule Schwäbisch Gmünd	100.220,41	102.492,67	93.870,03	97.313,55	99.074,03	227.547,03	209.804,60	210.804,60	243.290,47
	Essensversorgung Hochschule Ulm	65.046,40	82.250,51	93.511,24	107.551,90	158.290,94	199.401,39	195.693,27	297.325,43	346.607,79
	Essensversorgung Hochschule Biberach (2002 bis 2004)			37.785,40		49.410,25	27.586,65			
Summe Ulm		1.012.370,89	1.060.583,58	1.115.502,01	1.208.764,24	1.279.496,11	1.425.678,42	1.390.082,23	1.389.954,48	1.526.412,24

¹ = Dargestellt sind die Zahlen für die Jahre 1999 bis 2007. Die Gesamtheit der Umsatzzahlen für das Jahr 2008 liegt noch nicht vor.

² = Eine Zeinjahresdarstellung der einzelnen Mensen ist nicht möglich, da in diesem Zeitraum einzelne Mensen und sonstige Einrichtungen mit Verpflegungsangebot in Menserien zusammengefasst wurden.

14. Welche Zuschüsse in welcher Höhe hat das Land in den Haushaltsjahren 2005, 2006 und 2007 an welche Wohnheimträger gezahlt und welche Zuschüsse sind in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 geplant?

Die nachfolgend dargestellten Zuschüsse werden in Bezug auf konkret gestellte Zuschussanträge für die an den einzelnen Standorten anstehenden Maßnahmen gewährt. Hieraus erklären sich jährliche Schwankungen zwischen den einzelnen Studentenwerken sowie zwischen den Bereichen Wohnen und Verpflegung (siehe Frage 1, Tabelle 1).

Es wurden folgende Zuschüsse gewährt:

Tabelle 16

Studentenwerk	2005	2006	2007	2008 z.T. geplant	2009 geplant
	<i>Zuschuss (Angaben in €)</i>	<i>Zuschuss (Angaben in €)</i>	<i>Zuschuss (Angaben in €)</i>	<i>Zuschuss (Angaben in €)</i>	<i>Zuschuss (Angaben in €)</i>
Bodensee	0,00	0,00	1.405.102,00	713.000,00	3.078.000,00
Freiburg	0,00	0,00	500.000,00	0,00	300.000,00
Heidelberg	900.000,00	1.450.000,00	0,00	744.186,00	1.779.600,00
Karlsruhe	819.700,00	0,00	0,00	200.000,00	337.800,00
Mannheim	500.000,00	500.000,00	49.000,00	0,00	0,00
Stuttgart	0,00	0,00	0,00	0,00	1.185.000,00
Tübingen-Hohenheim			574.000,00	1.356.000,00	731.200,00
Hohenheim	655.000,00	655.000,00			
Tübingen	2.000.000,00	760.000,00			
Ulm	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jugendwerk Aalen ¹	0,00	0,00	0,00	0,00	175.000,00
Summe	4.874.700,00	3.365.000,00	2.528.102,00	3.935.386,00	7.586.600,00

¹ = Grundsätzlich fördert das MWK die Studentenwerke unmittelbar. Der für das Jugendwerk Aalen geplante Zuschuss in Höhe von voraussichtlich je 175.000 € in den Jahren 2009 und 2010 wird aufgrund der Sondersituation gewährt, dass das Studentenwerk Ulm in Aalen keine Wohnheime unterhält.

Dr. Frankenberg
Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst